Kirche im hr

27.02.2018 um 01:00 Uhr
hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von
Jochen Straub,
Seelsorge für Menschen mit Behinderung im Bistum Limburg

Danke

Der Blumenstrauß steht auf meinem Tisch. Ein Zettel hängt daran: Danke! Mehr steht nicht darauf. Danke sagen, das kann so schön sein. Danke sagen, das kann aber auch so schwer sein. Oft suche ich nach Formen, wie ich Danke sagen kann. Was sind die richtigen Worte? Was sind die richtigen Zeichen?

Ein Zeichen ist mir in der letzten Zeit sehr nahe gekommen. Eigentlich ist es gar kein Zeichen, sondern eine Gebärde. Diese Gebärde kommt aus der Deutschen Gebärdensprache und sagt Danke. Wenn ein gehörloser Mensch in der Deutschen Gebärdensprache Danke sagen will, nimmt er seine Hand und führt sie vom Kinn aus nach vorne in die Richtung des Menschen, dem er Danke sagen will. Dabei muss ein freundliches Gesicht gemacht werden, sonst heißt die Gebärde etwas ganz anderes.

Ich find das eine sehr spannende Art, Danke zu sagen!“ Und ich habe eines daraus gelernt: Danken hat mit innerer Haltung zu tun. Meine Freude muss man spüren können. Man muss mir ansehen können, dass ich gerne Danke sage. Dann sind die Worte gar nicht mehr so wichtig. Dann ist es egal, ob ich sprechen kann oder mit der Hand eine Gebärde mache. Dann ist es fast egal, ob es ein großes Zeichen für das Danke ist - wie ein toller Blumenstrauß - oder auch nur ein kleines Zeichen. Manchmal reicht schon das eine kleine

Zauberwort: Danke.

Aber über so einen anonymen Blumenstrauß auf meinem Tisch hab ich mich natürlich auch sehr gefreut - es hat ein bisschen gedauert, bis ich herausbekommen habe, von wem der war. Die ganze Zeit habe ich mich über die blühenden Blumen gefreut. Und ich habe mir vorgenommen, öfter Danke zu sagen. Danke zu sagen jedem Menschen, der es verdient. Danke zu sagen mindestens einmal am Tag. Und manchmal einen Menschen zu überraschen mit diesem kleinen Rätsel, das ich selbst erleben durfte. Und jetzt sage ich Ihnen Danke: Danke für’s Zuhören und einen guten Abend.